

# Kirchenchor feiert 90jähriges Bestehen

Festmesse und kirchenmusikalische Andacht mit Gästen aus Krefeld

**ST. TÖNIS.** Der Pfarr-Cäcilien-Chor St. Tönis feiert am Sonntag, dem 27. Oktober, sein 90jähriges Bestehen. Anlässlich der Gründungsfeier singt der Chor morgens beim Hochamt eine Hilber-Messe, am Nachmittag findet eine kirchenmusikalische Festandacht statt, bei der Werke von Mozart und Händel aufgeführt werden, darunter das bekannte „Te Deum Laudamus“ von Mozart.

Bei der Festandacht wirken neben dem Kirchenchor der junge Krefelder Organist Helmut Ruegenberg, der das Konzert F-Dur von Händel spielen wird, und das Orchester des Collegium musicum aus Krefeld mit. Als Einstimmung für die Gründungsfeier wird am Sonntag, dem 20. Oktober, der Kirchenchor St. Josef aus der Seidenstadt nach St. Tönis kommen und unter der Leitung von Hans Heinrichs beim Hochamt die sechsstimmige Neckes-Messe „O crux ave“ singen. Der Pfarr-Cäcilien-Chor unterhält schon seit langer Zeit herzliche Beziehungen zu dem St.-Josefs-Chor, der als einer der besten Kirchenchöre der Seidenstadt gilt.

Der St. Töniser Kirchenchor bildete sich 1864 unter der Leitung des Lehrers Holtschneider. Der bald nach der Reichsgründung aufflammende sogenannte „Kulturkampf“ zwischen Kirche und Staat führte jedoch bald wieder zur Auflösung des Chores. Im Jahre 1873 wurde er unter dem Namen „Kirchenchor Cäcilia, St. Tönis“ von dem Dirigenten W. Pauen und einigen Sängern neu gegründet. Wenige Jahre später wurde dem Verein, der damals noch ein reiner Männerchor war, ein Knabenchor angegliedert.

Als der Dirigent Pauen 1907 starb, übernahm der damalige Hauptlehrer Ramisch die Leitung des Gesamtchores, bis ihn 1907 eine Erkrankung zwang, sein Amt an Karl Brouwers zu übergeben. 1914 schrumpfte der Männerchor auf sieben Sänger zusammen, beim 50. Gründungsfest, am 14. Oktober 1923, verfügte er aber wieder über 40 Männer- und 60 Knabenstimmen.

Von 1926 bis zum zweiten Weltkrieg leitete Dirigent Petermeier den Pfarr-Cäcilien-Chor und steigerte die Leistungen der Sänger zu bisher nicht erreichten Erfolgen. Die Herrschaft der Nationalsozialisten zwang 1934 die Chorleitung, den Knabenchor aufzulösen und durch einen Damenchor zu ersetzen. Im zweiten Weltkrieg ging die Zahl der Sänger wieder stark zurück, weil viele von ihnen, darunter der Dirigent, zum Heeresdienst einberufen

wurden. Nachdem am 6. Juni 1942 eine Luftmine die St. Töniser Pfarrkirche zerstört hatte, sang der Chor in dem zur Kapelle umgestalteten großen Saal des Marienheims, bis auch dieses Gebäude im Sommer 1943 ein Opfer der Bomben wurde.

Im Februar 1945 begann der Chor mit zwölf Sängerinnen und Sängern wieder zu proben und vergrößerte sich so schnell, daß er Ostern 1945 unter der Leitung von Johannes Zey bereits wieder eine zweistimmige Messe aufführen konnte. Am 16. November 1947, bei der Neueinweihung der zerstörten Pfarrkirche durch den Bischof Johannes Josef van der Velden konnte er sogar mit 120 Sängerinnen und Sängern in Erscheinung treten.

Im Oktober 1948 beging er sein 75jähriges Bestehen mit einer glanzvollen Feier, die u. a. die deutsche Erstaufführung der Missa „Magnus et Potens“, komponiert von dem Wiener Professor Ernst Tittel, brachte. Seit dieser Zeit veranstaltet der Chor zusammen mit dem Städtischen Orchester aus Krefeld alle zwei bis drei Jahre ein großes Kirchenkonzert, ohne dabei seine Hauptaufgaben, die Mitwirkung bei Gottesdiensten und Prozessionen, zu vernachlässigen. 1956 wirkte er bei einem geistlichen Mozart-Konzert im Saale Wirichs mit. Der heutige Chorleiter ist der Organist der Pfarrgemeinde, Helmut Jansen.

Rheinische Post, 12.10.1963

Quelle: Kreisarchiv Kempen